

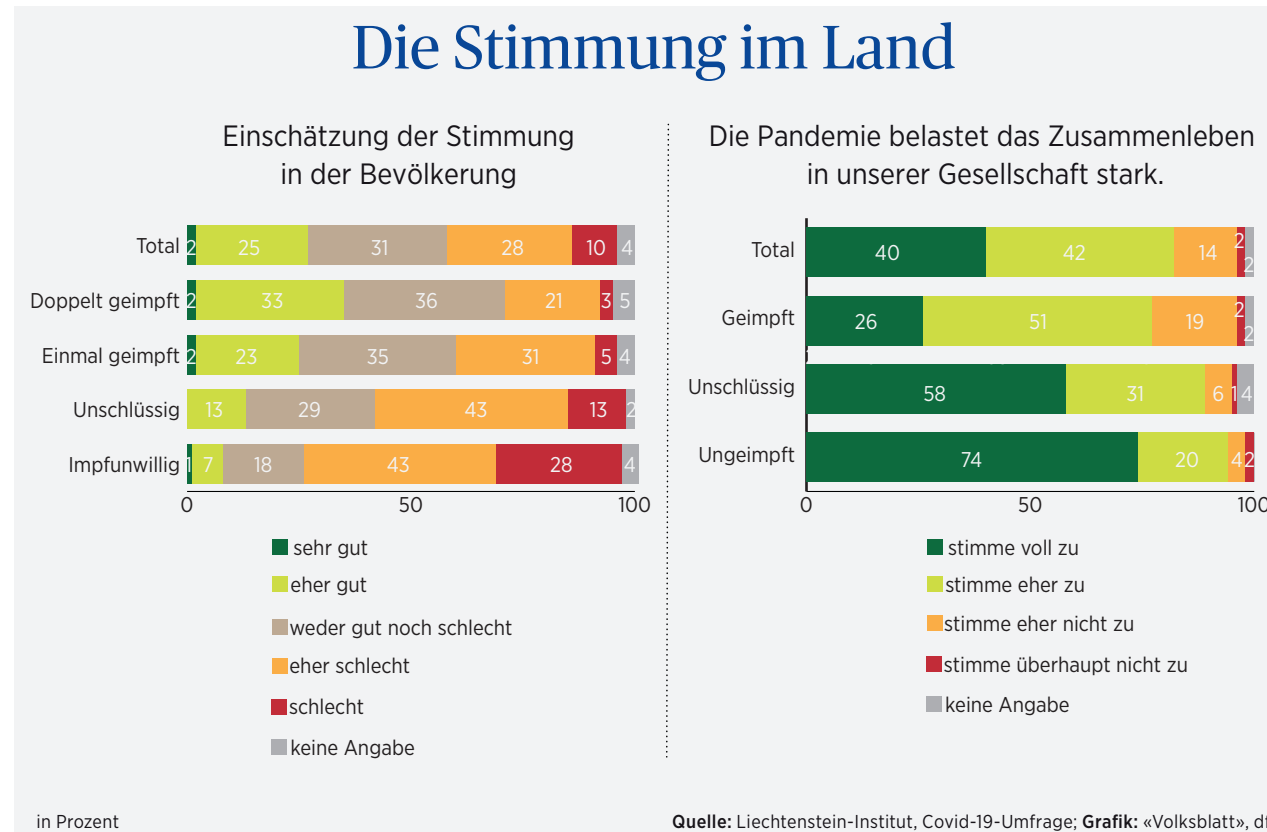
Impffrage verstärkt die gesellschaftliche Kluft

Polarisierung Tiefe Gräben teilen die Gesellschaft - abhängig vom Impfstatus. Diese Kluft bestätigt auch die kürzlich präsentierte Covid-19-Umfrage des Liechtenstein-Instituts.

VON DANIELA FRITZ

Zu Beginn der Pandemie zeigten sich Liechtenstein und die Welt von ihrer guten Seite, Solidarität war das Gebot der Stunde. Doch das ist mittlerweile fast eineinhalb Jahre her und der Wind hat sich gedreht. Eine Polarisierung der Gesellschaft ist nicht nur spürbar, sondern lässt sich anhand der Ergebnisse der Covid-19-Umfrage auch belegen. Auf der einen Seite die «Geimpften», auf der anderen Seite die «Ungeimpften» - dazwischen die Unentschlossenen, die sich zwischen den beiden Lagern hin- und hergerissen fühlen. Es finden denn auch die meisten (82 Prozent), dass die Pandemie das Zusammenleben in der Gesellschaft stark belastet. Das bestätigt über alle Gruppen hinweg eine deutliche Mehrheit, wobei die Zustimmung bei den Unschlüssigen und Ungeimpften am höchsten ist.

Die Kluft ist zudem in vielen grundsätzlichen Fragen zu erkennen. Seltener waren sich Ungeimpfte und Geimpfte in der Umfrage einig. Während den einen die Corona-Massnahmen zu weit gingen, halten die anderen die Einschränkungen der Freiheitsrechte für verhältnismässig. Bei den einen schrumpfte denn auch das Vertrauen in den Staat beträcht-



lich, bei den anderen blieb es mindestens gleich hoch. Ob der «Impfgraben» überhaupt zu überwinden ist, ist fraglich. «Es lässt sich kaum eine gemeinsame Basis erkennen, auf derer ein Kompromiss gefunden werden könnte, mit dem beide Gruppen einigermaßen einverstanden wären», heisst es in der Studie.

Fehlendes Verständnis

Das Verständnis dafür, dass sich Personen nicht impfen lassen, hat bei 74 Prozent der geimpften oder impfwilligen Personen in den vergangenen

Monaten abgenommen. Am wenigsten Geduld zeigen die Befragten, die beide Impfdosen erhalten haben (76 Prozent), während bei den Impfwilligen, die ihre Impfung noch vor sich haben, nur 24 Prozent kein Verständnis mehr aufbringen können. In beiden Gruppen wächst die «Ungeduld» mit ungeimpften Personen, aber mit steigendem Alter und Bildungsgrad: Das Verständnis der Älteren und Personen mit einem Hochschul- oder Universitätsabschluss hat signifikant stärker abgenommen als jenes der jüngeren und Personen

mit der obligatorischen Schule oder Berufslehre als höchste abgeschlossene Ausbildung.

Den ungeimpften Befragten entging dieser Stimmungswechsel nicht. Knapp zwei Drittel finden, dass man ihnen gegenüber weniger Verständnis zeigt als noch vor ein paar Monaten. «Diesen Druck verspüren die Impfunschlüssigen im Übrigen etwas stärker als die Impfunwilligen, was möglicherweise mit ein Grund für ihre Unschlüssigkeit ist», schreibt das Liechtenstein-Institut. Sie sind auch eher noch davon zu überzeu-

gen, dass die Impfung der einzige Weg aus der Pandemie ist. 32 Prozent der Unschlüssigen stimmten dem grundsätzlich zu, weitere 22 Prozent waren sich nicht sicher. Die meisten der kategorischen Impfgegner (79 Prozent) hingegen glauben nicht, dass eine möglichst hohe Impfquote der einzige Weg aus der Krise ist. Viele von ihnen bezweifeln die Wirksamkeit der Impfstoffe.

Stimmung gar nicht so schlecht

Überraschenderweise scheint sich die zunehmende Polarisierung aber nicht so sehr auf die generelle Stimmung in der Bevölkerung zu drücken. Rund ein Drittel der Befragten empfindet diese als weder gut noch schlecht. 27 Prozent gehen von einer guten Stimmung aus, während 38 Prozent diese schlecht finden. Wohlbemerkt handelt es sich dabei um subjektive Einschätzungen.

Einmal mehr sind sich die beiden Lager aber uneinig. Während von den geimpften Personen nur ein Viertel eine negative Stimmung verspürt, ist es bei den Impfunwilligen umgekehrt (71 Prozent). In der Beschreibung des zwischenmenschlichen Umgangs nehmen Geimpfte öfter Worte wie «solidarisch», «freundlich» oder «vertrauensvoll», Ungeimpfte hingegen sprechen eher von «aggressiv» oder «desinteressiert». Verständlich, stellen sie in der Gesellschaft doch mittlerweile eine - wenn auch grosse - Minderheit dar, die zudem ständig ihr Verhalten rechtfertigen muss. Die Umfrage zeigt anhand mehrerer Befunde, dass sich die Ungeimpften einem starken gesellschaftlichen Druck ausgesetzt fühlen - der bei manchen auch gewissen Trotz auslöst.